Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1900

495 (23.10.1900) Abendblatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 80 Pf.,
in das Haus gebracht: 3 Mark,
durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 80 Pf.
Vorausbezahlung.

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9.
Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit Badischem Museum, Parlamentsausgabe und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die einspaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Lokal-Inserate billiger
Bei größeren Aufträgen entsprechender Rabatt.

Sprechstunde der Redaktion Nachmittags 3—4 Uhr.

Nr. 495. Karlsruhe, Dienstag, 23. Oktober 1900. Abendblatt

Nochmals die deutsch-englische Vereinbarung.

Berlin, 22. Okt.

Ueberall, wo man das deutsch-englische Abkommen richtig verstanden hat, ist es auch mit ungeteilter Zustimmung aufgenommen worden. Wenn ein Teil der extrem-agrarischen Organe abweichender Meinung ist, so muß das eben hingenommen werden. Wer die Grundsätze Bismarck'scher Realpolitik England gegenüber nur dahin zu deuten weiß, daß man sich der großbritannischen Regierung gegenüber unter allen Umständen auf einen unfreundlichen Fuß stellen müsse, wird schwer zu belehren sein, daß dieses Abkommen der deutschen Regierung nicht mehr auferlegt als das, wozu sie sich bisher bekannt hat, und daß, wenn von einer wirtschaftlichen Bindung die Rede ist, dies nur für England gilt. Von England allein wurde bisher besorgt, daß es sich mit der Absicht trage, seinem Gewerbefleiß das Monopol in dem reichsten Teil von China, im Yangtsethal, bei dieser Gelegenheit zu sichern. Mit diesem Abkommen verpflichtet sich England daher, zunächst, soweit Deutschland in Betracht kommt, zu unterlassen, was für den deutschen Handel eine unwillkommene Beengung sein würde.

Vor Allem aber wird die Unterstellung, daß der britischen Regierung mit diesem Abkommen ein unsachliches und unzweckmäßiges Entgegenkommen bewiesen worden sei, dadurch widerlegt, daß sämtliche in China beteiligten Nationen eingeladen worden sind, diesem Abkommen beizutreten und dadurch den Grundsatz der „Offenen Thür", der bisher von den einzelnen Nationen nur unverbindlich für sich selbst abgegeben wurde, zu alle gleichmäßig bindendem völkerrechtlichen Grundsatz von dauernder Geltung zu machen. Ein Abkommen, das alle in China interessierten Kulturnationen umfaßt und aller Interessen gleichmäßig wahrnimmt, kann für Deutschland inhaltlich und in seiner Tendenz nur von Nutzen und erfreulich sein. Und erst recht im vorliegenden Fall, wo eine von allen in Ostasien interessierten Mächten gemeinsam übernommene Verpflichtung, wie die vorstehende, als ein bedeutsames Moment der Beruhigung für die weitere Behandlung der chinesischen Frage wirken muß und auch für alle künftigen Fälle, wenn nach Erledigung der gegenwärtigen Wirren bei irgend einem anderen Anlaß eine der jetzt in Ostasien engagierten Mächte mit China aufs Neue zusammenstoßen würde.

Weiter hat das Bemühen, ein unsachliches Engagement Deutschlands in dieser Vereinbarung zu suchen, bei den politischen Punkten des Abkommens eingesetzt. Auch dabei wird immer übersehen, daß die Vereinbarungen über die Erhaltung der territorialen Integrität Chinas sich lediglich auf die gegenwärtige Verwickelung beziehen. Gerade vermöge der Beschränkung auf die gegenwärtigen Wirren ist dieser Punkt ein zweites Moment der Beruhigung, und diese wird eine vollständige sein, sobald die wiederholt von verschiedenen Mächten abgegebenen und glaubwürdigen, aber auch nur für sich abgegebenen und darum international unverbindlichen Kundgebungen, jetzt die Integrität Chinas zu erhalten, durch den Beitritt dieser Mächte zu dem Abkommen für die Lösung der gegenwärtigen Komplikationen eine international bindende Form erhalten. Wird dann weiter, wie es auch die französische Presse thut, mißtrauisch daran herumgedeutet, daß England und Deutschland sich, falls eine andere Macht territoriale Vorteile diesmal doch erlangen will, über etwaige Schritte zur Sicherung ihrer eigenen Interessen vorher verständigen wollen, so ist auch in diesem Punkte daran festzuhalten, daß er Deutschland in seinen Entschließungen nicht bindet, so wenig wie neben dem bekannt gegebenen Vertrag noch geheime Abmachungen bestehen, die eine solche Bindung aussprächen.

So ist das Abkommen nichts anderes als eine Bemühung des „ehrlichen Maklers", und, unvoreingenommen betrachtet, die Fortsetzung der Politik der Note des Grafen v. Bülow vom 1. Oktober, die endlich die Uebereinstimmung der Mächte in der Behandlung der chinesischen Schuldfrage herbeiführte und dadurch die Grundlage zur Anbahnung geordneter Verhältnisse in Ostasien schuf. Auf dieses Fundament setzt das vorliegende Abkommen ein neues Stockwerk, das in seiner Ausführung den bisher kundgegebenen „Bauplänen" der übrigen Mächte genau entspricht. Einen klassischen Beweis dafür erbringt die französische Presse, die an dem Abkommen nichts anderes auszusetzen hat, als daß es Rußland ausschließe, und zu dieser irrigen Auffassung gebracht worden ist durch ein bisher unaufgeklärtes Versehen der „Agence Havas", die aus der alphabetischen Aufzählung der zum Beitritt eingeladenen Mächte Rußland ausgelassen und dadurch der Annahme Vorschub geleistet hat, daß das Abkommen seine Spitze gegen Rußland kehrte. Da diese Voraussetzung eine unrichtige ist, darf man umgekehrt wohl schließen, daß auch Frankreich und Rußland kein Bedenken haben werden, sich gleich den übrigen Mächten auch den politischen Anregungen des Abkommens anzuschließen und damit auch ihrerseits für eine schnellere Erledigung der Chinawirren eine Bürgschaft zu übernehmen, die ihnen überdies nach Herbeiführung friedlicher Zustände für die Zukunft keinerlei Hinderniß in den Weg legt.

Deutsches Reich.

* **Die Ratschläge** an die badischen Nationalliberalen werden jetzt auch von dem Verfasser der betreffenden Artikel selbst als nicht offiziös bezeichnet. In einer großen Erklärung, die er in der „Straßburger Post" veröffentlicht, sagt Herr Julius Katz:

Nun sucht man gar meine Ausführungen in der „Straßburger Post" damit zu diskreditieren, daß man sie als offiziöse Kundgebungen bezeichnet. Ganz abgesehen davon, daß ein Offiziosus nicht gerade ein blitzdummer und charakterloser Mensch zu sein braucht und daß es Journalisten giebt, die nur so lange auf das Offiziösentum schimpfen, so lange sie nicht selbst zur publicistischen Vertretung ministerieller Anschauungen berufen werden, mag und muß es genügen, wenn ich erkläre, daß nicht einer unserer Minister oder Ministerialräte meinen „Straßburger Post"-Artikeln nahesteht oder sie gar veranlaßt hat.

Herr Katz irrt sich mit der Annahme, daß die Kennzeichnung jener Artikel als offiziös sie diskreditieren sollte. Indem man sie dafür hielt, gab man ihnen eine gewisse politische Bedeutung, die den Kundgebungen einer einzelnen Person nicht beigelegt worden wäre. Wenn im übrigen ihr Verfasser es für unberechtigt und unpraktisch hält, ihn „von den Rockschößen der Partei abzuschütteln", so liegt für diese Darlegungen nicht der geringste Anlaß vor. Unseres Wissens denkt in der nationalliberalen Partei, die über die neueste Bekundung der Anhänglichkeit nur erfreut sein kann, Niemand daran, eine solche Abschüttelung vorzunehmen. Der Versuch aber, die letzten Ausführungen Obkircchers über die Wahlrechtsfrage in Uebereinstimmung zu bringen mit den Warnungs-Artikeln, ist dem Mitarbeiter der „Straßburger Post" nicht gelungen. Vielmehr hätte ihn die Obkircher'sche Rede davon überzeugen können, daß es keiner Ratschläge bedarf, um die Nationalliberalen vor einem Abgleiten nach links zu warnen. Wir wiederholen: weder links noch rechts.

* **Die freisinnige Volkspartei** hat am Samstag und Sonntag in Görlitz ihren Parteitag abgehalten, und zwar unter Ausschluß der Oeffentlichkeit. Es findet sich jedoch in der „Frankf. Ztg." ein, wie es scheint, von der Parteileitung herausgegebener Bericht. Zur Beratung gelangten Anträge Dr. Wiemers und v. Rappards, betreffend Wahrung der Reichsverfassung (Berufung des Reichstages anläßlich der Chinapolitik und Verantwortlichkeit des Reichskanzlers). Im Zusammenhang damit wurden Anträge Richters betreffend die Chinapolitik und die auswärtige Politik behandelt. Dr. Wiemer besprach die Nichteinberufung des Reichstages, Richter die chinesische Politik, wobei er den sehr richtigen Satz aufstellte:

Wäre es möglich, daß zur Zeit, als die Fremden in Peking belagert waren, ein Abgeordneter die Mittel zur Befreiung verweigert hätte? Wäre damals der Reichstag aufgelöst worden, keiner der Verweigerer wäre zurückgekehrt.

Im übrigen zog er eine Parallele mit Napoleons III. mexikanischem Abenteuer und machte viel witzige Bemerkungen über die Waldersee-Episode. Eine Resolution Dr. Hirschs gegen Gebietserweiterungen in China wurde, als überflüssig, zurückgezogen. Die Anträge Dr. Wiemers und Richters wurden einstimmig angenommen, ebenso ein Antrag:

Der Parteitag erklärt, daß die Haltung der Reichstagsfraktion der Freisinnigen Volkspartei in der Flottenfrage durchaus im Sinne der Gesamtpartei war und den wohlverstandenen Interessen des Reiches, des Volkes und der Steuerzahler entsprochen hat.

Die Anträge Richters rennen teils offene Thüren ein, teils verraten sie, so in der Unterschätzung der militärischen Machtmittel, die bekannte Prinzipienreiterei Eugens. — Den Schluß der Sitzung bildeten einige sozialpolitische Fragen. Am Abend fand eine, wie es heißt, von 1500 Personen besuchte Wählerversammlung statt. Die Rede, die hier Eugen Richter gehalten hat, wiederzugeben, liegt für uns kein Anlaß vor, da man sie ohne Zweifel sehr bald im Reichstage noch einmal hören wird.

* **Maximilian Hardens Prozeßbericht.** Maximilian Harden veröffentlich nun in der „Zukunft" einen Bericht über seinen jüngsten Prozeß. Man findet darin auch die schon erwähnten Mitteilungen österreichischer Blätter über gewisse Zeugenvernehmungen, jedoch ohne die direkte Bezeichnung des Prinzen Heinrich. Von dem sonstigen Inhalt des Artikels geben wir im nachstehenden einiges wieder:

Herr Heinrich Rippler, Herausgeber der „Täglichen Rundschau", bestätigte, daß die Rede des Kaisers in der Presse aller Parteien fast ausnahmelos ungünstig kritisiert worden sei. Den inkriminierten Artikel hatte er, da er verreist gewesen war, nicht gelesen. Als er ihn kennen gelernt hatte, sagte er — am 11. Oktober — in seinem Blatt: „Thatsache ist, daß sehr überzeugte und sehr, sehr hochstehende Royalisten an dem Artikel gar keinen Anstoß genommen haben und daß in Berlin weit Schärferes und Feindseligeres über die sogenannte Hunnenrede des Kaisers geschrieben worden ist, ohne daß die Staatsanwaltschaft sich die Mühe nahm, einzuschreiten . . . Man wird daher Harden kaum zumuten dürfen, die Strafe, die seine Gesundheit vollends vernichten kann, als „gerecht" zu empfinden."

Herr Professor Dr. Friedrich Paulsen von der Berliner Universität hatte im August an den Herausgeber der „Hilfe" einen Offenen Brief geschrieben, der allgemein als ein Protest des Ethikers Paulsen gegen das Pardonverbot und die Erinnerung an Etzels Thaten aufgefaßt worden war. Als beeidigter Zeuge erklärte Herr Professor Paulsen, er habe nicht gegen die Kaiserrede, sondern gegen ihre „Uebersteigerung" in einem Artikel des Herrn Naumann protestiert.

Herr Fritz Mauthner, der als litterarischer Sachverständiger geladen war, wurde — vielleicht, weil das Gericht ihn nicht kannte — nicht in dieser Eigenschaft, sondern als Zeuge, „zur Illustrierung der Tendenzen Hardens", vernommen. Ein sachverständiges Gutachten über die gangbare Bedeutung der inkriminierten Wörter „romantisch", „Ueberschwang", „gellend" wollte der Gerichtshof nicht entgegennehmen. Herr Mauthner sagte aus, er kenne Harden seit Jahren als einen Mann, der schon durch sein leidenschaftliches Temperament gehindert sei, je anders zu schreiben, als er denke. Er nannte ihn einen Idealisten und Wahrheitsfanatiker, der offen ausspreche, was viele andere ängstlich vertuschen, und an dessen ernstem Patriotismus der Zeuge niemals gezweifelt habe. Früher seien seine Artikel heftiger, aggressiver gewesen. Ueberhaupt habe sein Stil sich im Laufe der Zeit geändert; er sei jetzt „pathetisch" und erinnere ihn manchmal an Jakob Grimm und Lagarde; früher sei er anders gewesen, eher . . . Hier fährt Harden sehr empfindlich fort: „Herr Mauthner fand das Wort, das er suchte, nicht gleich. Einer der Richter, der Referent, soufflierte ihm das Wort: „schnodderig" und fügte, da er mir eine starke Erregung anmerken mochte, hinzu: „Ich meine: vor zehn Jahren!" Auch vor zehn Jahren hatte Herr Mauthner meinen Stil nicht „schnodderig" gefunden. Aber ein Richter, der berufen war, auf dem wichtigen Posten des Referenten an dem Urteil über eine angebliche Beleidigung mitzuwirken, hielt es für angebracht, den im Augenblick wehrlosen Angeklagten mit einem beleidigenden Worte zu treffen. Das that am 8. Oktober 1900 der Herr Landrichter Horwitz."

Auf die Frage des Staatsanwaltes, ob er nicht den Eindruck habe, daß Harden bemüht sei, schlau an den Grenzen des Strafgesetzes vorbeizuschlüpfen, antwortete Herr Mauthner, er sei zwar überzeugt, daß Harden den Vorsatz habe, nie ein Strafgesetz zu verletzen; von einem schlauen Vorbeischlüpfen könne aber bei seinem Temperament nicht die Rede sein — „so entstehen überhaupt keine guten Artikel" — und zu dem Vorwurf, er spräche nicht rückhaltlos aus, was er dächte, habe er weder im persönlichen Verkehr, noch gar in seiner litterarischen Thätigkeit jemals den geringsten Anlaß gefunden.

Der Kirchenhistoriker, Herr Professor Dr. Friedrich Nippold aus Jena, wurde als Zeuge und als Sachverständiger beeidigt. Er sagte aus, die Rede des Kaisers habe gerade in nationalen und strenggläubigen Kreisen ernste Bedenken erregt. Der Glaube an die Wunderwirkung von Massengebeten werde zwar von manchen orthodoxen Theologen noch aufrecht erhalten, von dem größten Teil der wissenschaftlich Gebildeten aber nicht mehr als bindend anerkannt. Wenn von einer hochstehenden Persönlichkeit gesagt werde, sie habe den inbrünstigen Glauben eines mittelalterlichen Mönches, so könne der Kirchenhistoriker nur darin „das Gegenteil einer Beleidigung" sehen. Die Verquickung politischer mit religiösen Fragen entspreche nach seiner Ansicht nicht dem tiefsten Sinn des vom Heiland gebrachten Evangeliums.

In einer Fußnote bemerkt Herr Harden: „Nicht allen, die mir während der vorigen Woche freundliche Grüße gesandt haben, konnte ich schon persönlich danken. Doch dürfen sie meiner aufrichtigen Dankbarkeit sicher sein. Ihre Briefe und Telegramme haben mir die tröstende Gewißheit gebracht, daß es in Deutschland eine stattliche Schar ernster Männer und Frauen giebt, die mir nicht zutrauen, ich könne die Ehre des Deutschen Kaisers, der das Vaterland repräsentiert, vorsätzlich verletzen. M. H."

Inzwischen hat Harden gegen das Urteil Revision eingelegt, so daß sein Prozeß demnächst das Reichsgericht beschäftigen wird.

* **Bismarck, der Morphinist.** Unter den Fragen, die nach einer durch die Presse gehenden Mitteilung an den Geheimerat Schweninger im letzten Harden-Prozeß gerichtet wurden, befand sich an letzter Stelle auch eine solche, deren Beantwortung Herr Dr. Schweninger ablehnte. Zu dieser Frage, die den angeblichen Morphinismus des Fürsten Bismarck betraf, erzählt die „Braunschw

Der Bandit Musolino.*)

Rom, Mitte Oktober.

Vor wenigen Tagen empfing der junge König den Präfekten von Reggio-Calabria und äußerte diesem gegenüber sein hohes Erstaunen, daß der Brigant Musolino, welcher seit seiner Flucht aus dem Kerker so schreckliche Blutthaten verrichtet, von der Polizei immer noch nicht in Sicherheit gebracht worden sei. Um diesen Banditen bildet sich nach und nach eine wahre Legende, so groß ist sein Glück, mit welchem es ihm bis jetzt immer wieder gelungen ist, den Nachstellungen der Polizei zu entrinnen, und sein herumstreichendes Leben, seine Thaten und die Vollziehung seiner Rachepläne gegenüber seinen Feinden regen das Publikum auf, gleich als ob es einen Roman miterlebte.

In Santo Stefano d'Aspromonte, der Heimat Musolinos, hält jedermann, vom Bürgermeister herab bis zum letzten Holzhacker, Musolino als das Opfer eines Justizmordes oder beurteilt doch die ihm vom Schwurgericht in Reggio diktierte Strafe als eine stark übertriebene. Er war des versuchten Todschlages gegenüber Vincenzo Zoccali angeklagt, beteuerte aber fortwährend seine Unschuld. Während der Gerichtsverhandlungen biß er sich vor Wut und Zorn in die Hände, sobald wieder ein Zeuge gegen ihn auftrat. Lange waren die Geschworenen unschlüssig, erst als der Chef, der Gefängniswärter und einer dieser letzteren ungünstig über das Benehmen Musolinos während seiner Untersuchungshaft aussagten, erfolgte das „Schuldig in allen Teilen". Beim Verlesen des Urteils wandte sich Musolino gegen seinen im Saal anwesenden Ankläger Vincenzo Zoccali, dem er einen Fußtritt versetzte, und sagte: „21 Jahre hat man mir gegeben und 21 Jahre bin ich, macht 42; aber denke daran, o Zoccali, daß, wenn ich den Kerker verlassen habe, ich dein Herz verspeisen werde, und wenn du dich verheiraten und Kinder haben wirst, werde ich das Fleisch deiner Kinder essen!"

In der That, kaum war es Musolino gelungen, aus dem Gefängnis zu entweichen, als er den Vincenzo Zoccali zu erwischen suchte. Dieser jedoch hatte sich aus Furcht vor Rache bei Zeiten geflüchtet und heute weiß niemand sein Versteck. Statt seiner fiel als erstes Racheopfer des Banditen sein Bruder Stefano Zoccali. Hierauf erschoß er eine gewisse Franziska Morabito, dann zwei Spione, welche seinen Aufenthaltsort ausforschten und der Polizei mitteilten, sowie den Polizisten, welcher ihn zur Zeit der Anklage verhaftet hatte. Antonio Princi, anfänglich Musolinos Freund, hatte sich von der Polizei bestechen lassen, den Banditen durch Einmischung von Opium in die Nahrung einzuschläfern und dann auszuliefern. Das Opium that seine Wirkung nicht, und Princi wurde von Musolino sofort erschossen. Bald darauf legte ein königlicher Carabiniere auf den Briganten an, welcher in Begleitung seines Gefährten Purpiglia überrascht wurde; aber die Briganten waren rascher und von einer Kugel durchbohrt sank der Carabiniere tot zusammen.

Ueber den neuesten Mord im Walde Furaina kennt man heute die Ursache: Ein junger Mann, Marte, war einige Zeit, wie Princi, Musolinos Freund, versorgte den Banditen mit Lebensmitteln und vermittelte dessen Verkehr mit seiner Familie. Eines Tages litt Musolino an starkem Fieber und lag in einer Grotte des Waldes. Marte besuchte ihn und wurde beauftragt, nach Santo Stefano zu gehen, der Familie — Musolino hat dort den alten Vater und zwei Schwestern — Nachricht zu geben von der Krankheit und etwas Stärkung heraufzutragen. Marte machte sich auf, aber unterwegs änderte er seine Meinung und wandte sich nach San Luca, um den dortigen Carabinieri den Schlupfwinkel des Banditen zu verraten. Einem jungen Bauern, dem er begegnete, vertraute er seine Absicht an und dieser eilte sofort zu Musolino, ihn zu warnen. Der Bandit floh trotz seinem bedenklichen Zustand und zwei Stunden später fanden die Carabinieri das Nest leer. Aber Marte sollte büßen für den Verrat, so schwor Musolino. Mit andern Bauern begab sich Marte einige Zeit nachher auf die Felder oberhalb Africo zur Getreideernte, als plötzlich Musolino mit zwei Gefährten erschien. Marte suchte seine verräterische Handlung zu entschuldigen und den Zorn des Briganten durch schöne Worte zu beschwichtigen. Schließlich bot er ihm einige Birnen an, Musolino aß sie und entfernte sich. Aber schon nach wenigen Schritten fiel Marte, von einer Kugel durchbohrt, während seine erschreckten Gefährten flohen.

Zirilli, Gemeinderat von San Stefano, der Vater von Zoccalis Braut, wurde durch einen Schuß schwer verwundet. Im ganzen hat Musolino bereits fünfzehn Morde auf dem Gewissen, alle begangen an Verwandten seines Anklägers, an Zeugen, Polizisten und treulosen Freunden. Weitere fünfzehn will er noch ausführen, ehe sein Rachedurst befriedigt ist.

Der Hauptgrund, warum es bis jetzt nicht gelungen, seiner habhaft zu werden, liegt bei der Polizei. Unbehelligt läßt sie Musolinos Freunde als Boten zwischen ihm und den Seinen verkehren, statt alle zu verhaften und so dem Banditen jeden Verkehr mit der Welt zu verunmöglichen. Fast hat es den Anschein, die Polizei selber stehe, wie die Bevölkerung, unter dem Bann des gefürchteten und selbst verehrten Briganten, oder aber sie selber fürchte sich. Die Carabinieri der Station Santo Stefano wurden vorgestern verhaftet, weil, so sagt das neueste Telegramm, sie von der Gegenwart Musolinos, als er das Attentat auf Zirilli vorbereitete, wußten, und trotzdem keine Schritte thaten zu dessen Verhaftung. Gegenwärtig machen Polizisten und Soldaten gemeinsame Jagd auf den Banditen.

*) Aus der „N. Zürch. Ztg."

Münchener Theater.

B. W. München, 22. Okt.

Während Otto Erich Hartlebens neues Drama „Rosenmontag" trotz deutlicher Ablehnung seitens des Premierenpublikums und der Kritik, sich auf dem Repertoire des einst so tüchtigen „Schauspielhauses" noch immer hält, sind die „Pharisäer", der jüngste dramatische Versuch von Clara Viebig, gleich nach der ersten Aufführung endgültig gefallen. Es war ein trauriger und schrecklicher Abend, an dem wir das Münchener Publikum zum ersten Mal von seiner erbarmungslosen Seite kennen lernten. Das war nicht das gemütliche Lachen, mit dem sonst ein vorwitziger Neuling abgethan zu werden pflegte, dieser ironische Beifall, untermengt mit Pfeifen und Johlen, die Ratlosigkeit auf der Bühne erinnern vielmehr an wenig anmutige Scenen, an denen das

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Landesztg." folgendes: Im Winter von 1889/90 befand sich der Fürst infolge seines angegriffenen Gesundheitszustandes in Friedrichsruh, wohin er sich die Akten regelmäßig hinschicken ließ. Als der Kaiser nach dem Stande eines gesetzgeberischen Projekts, für das er sich interessierte, fragte, antwortete der ihm Vortrag haltende Minister, dessen Namen wir nicht nennen wollen, daß die Akten sich seit mehreren Monaten in Friedrichsruh befänden und von dort noch nicht zurückgekommen seien. Schnell in seinen Entschlüssen, wie der Kaiser ist, befahl er dem Minister, nach Friedrichsruh zu reisen und darüber Erkundigung einzuziehen, warum die Sache noch nicht weiter vorgeschritten sei. Dies geschah, und als der Minister zurückkehrte, erklärte er, er habe Bismarck im höchsten Grade leidend gefunden, und wenn er nicht arbeiten könne, so erkläre er sich dies daraus, daß er gegen Schlaflosigkeit Morphium zu nehmen sich angewöhnt und dadurch seine Gesundheit völlig untergraben habe. Eines Tages erfuhr auch Herbert Bismarck von dieser Legende, machte sich auf und berichtete darüber seinem Vater. Dieser bat nun den Geheimerat Schweninger, beim Kaiser eine Audienz zu erbitten und das Lügengewebe zu vernichten. Schweninger und Graf Herbert reisten noch an demselben Tage nach Berlin und ersterer eilte sporustreichs zum Kaiser, um sich seines Auftrages zu entledigen. Der Monarch bestätigte, was ihm berichtet war, nannte aber nicht den Namen seines Gewährsmannes, worauf Schweninger mit echt bajuvarischem Teutonenzorn erregt herausplatzte: „Majestät, derjenige, welcher Ihnen das berichtet hat, ist ein ganz gemeiner Kerl gewesen." Nach einer anderen Version soll die Charakterisierung noch stärker gelautet haben. Später hat man erfahren, wie diese Intrigue entstanden ist. Der betreffende Gewährsmann des Kaisers soll auf dem Nachttisch des Fürsten ein Fläschchen bemerkt haben, das er für Morphium hielt. So bildete sich die Meinung von der Morphiumsucht des Fürsten. Ob sich der Kaiser von seinem Irrtum durch Schweninger hat bekehren lassen, ist nicht bekannt. Später hat er jedenfalls erkennen müssen, daß die Angabe durchaus unbegründet war.

* **Ueber den Stand der Rechtschreibungsfrage** gehen neuerdings Nachrichten durch die Tagespresse, die, der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge, auf unzulänglicher Information beruhen. Nach den von ihr eingezogenen Erkundigungen ist der Sachverhalt zutreffend dargelegt in Nr. 175 des „Börsenblattes für den deutschen Buchhandel" vom 31. Juli d. J. unter der Ueberschrift „Börsenverein der deutschen Buchhändler zu Leipzig". Nach den dort gemachten Mitteilungen hat Kultusminister Dr. Studt einer Abordnung des genannten Vereins gegenüber erklärt, daß es durchaus nicht in seiner Absicht liege, die sog. Puttkamer'sche Rechtschreibung durch eine andere zu ersetzen. Zu dem Ergebnis, daß an ihr festzuhalten sei, habe auch die Beratung einer kürzlich zu erneuter Prüfung der Frage von ihm einberufenen Kommission geführt; die dabei betreffs einiger Einzelfragen gemachten Vorschläge seien unwesentlicher Natur. Uebrigens steht auch nach den in der letzten Sitzung des Abgeordnetenhauses von dem Minister abgegebenen Erklärungen fest, daß er seinerseits um Aufrechterhaltung und weitere Ausbreitung der Puttkamer'schen Rechtschreibung bemüht ist, in der nach dem Ergebnis der seitens des Börsenvereins der deutschen Buchhändler angestellten Umfrage etwa fünf Sechstel aller im Jahre 1899 hergestellten Bücher gedruckt sind.

* **Personalien.** Da Herr v. Richthofen jedenfalls Staatssekretär im Auswärtigen Amt werden wird, ist die Stelle des Unterstaatssekretärs zu besetzen. Dafür wird der Legationsrat v. Tschirschky und Boegendorff genannt, der augenblicklich den Vortrag beim Kaiser hat. Herr v. Tschirschky ist seit kurzem Gesandter in Luxemburg; vorher war er Botschaftsrat in St. Petersburg.

Baden und Nachbarländer.

* **Karlsruhe**, 23. Okt. Die Rote Kreuz-Medaille dritter Klasse haben, wie wir einer großen im Preußischen „Staatsanzeiger" veröffentlichten Liste entnehmen, folgende badische Persönlichkeiten erhalten: Dienstmann Kühnle in Karlsruhe, Kaufmann Julius Otto in Heidelberg, Materialverwalter bei der Zellstoffabrik Waldhof zu Mannheim Franz Philipp, Gaskontrolleur Karl Friedrich Stein in Freiburg, Medizinalrat Bezirksarzt Dr. Hugo Walther in Ettenheim, Medizinalrat Albert Ziegler in Karlsruhe, Schuhmacher Adam Josef Zöller in Tauberbischofsheim.

: **Heidelberg**, 22. Okt. Gestern Nachmittag hielten die Gerichtsschreibereibeamten der Bezirke Heidelberg und Mannheim hier eine Versammlung ab, zu der auch die Mitglieder des Bezirks Karlsruhe zwecks einer gemeinsamen Beratung eingeladen waren. Der Vorsitzende des Bezirks Mannheim, Landgerichts-Sekretär Schneider berichtete über die im Juni d. J. in Karlsruhe abgehaltene Generalversammlung. Als Ort der nächsten Bezirksversammlung im Januar oder Februar d. n. J. wurde Mannheim bestimmt, in welcher ein Vortrag über das „Reichsgrundbuchrecht" und das Gesetz über die „Zwangsversteigerung" gehalten werden soll. — Die sich anschließende, gemeinsame Sitzung mit dem Bezirksvertreter von Karlsruhe befaßte sich mit der Frage des Wohnungsgeldes, der Revision der Gehaltsordnung und Gründung einer eigenen Sterbekasse. Referent Ministerial-Registrator Batz, sowie der Vorsitzende des Bezirks Karlsruhe, Gerichtsschreiber Müller, wurden schließlich ersucht, sich bei der im nächsten Monat in Karlsruhe stattfindenden Versammlung der Vertreter der verschiedenen Badischen Beamtenvereine bezüglich der Wohnungsgeldfrage an die anderen Vertreter anzuschließen, und bezüglich der Revision der Gehaltsordnung vorsichtig zu Werke zu gehen, um nicht anderen Beamtenkategorien gegenüber benachteiligt zu werden. Von der Gründung einer Sterbekasse wurde Abstand genommen.

⚹ **Kürnbach**, 21. Okt. Heute wurde dahier das Bezirks-Gustav-Adolf-Fest der Diözese Bretten abgehalten. Nach der Begrüßung durch den Ortsgeistlichen Herrn Pfarrer Sedlaczek hielt Herr Stadtpfarrer Specht von Durlach die Festpredigt. Herr Pfarrer Kattermann von Flehingen hielt einen Vortrag über die Diaspora. Den Jahresbericht erstattete Herr Pfarrer E. Weiser von Gochsheim. Die Schlußansprache hielt Herr Dekan Specht von Bretten. Das Fest war zahlreich, auch von den benachbarten Orten Württembergs aus, besucht. Die Festkollekte betrug nahezu 63 M. Dazu kommt noch der Erlös von ungefähr 20 M. für verkaufte Ansichtspostkarten und Schriften zugunsten der evangelischen Gemeinde Tribergs.

* **Pforzheim**, 22. Okt. Wie der „Pforzheimer Anzeiger" hört, findet auch hier eine Feier zur Erinnerung an den großen Florentiner Goldschmied Benvenuto Cellini statt. Auf Veranlassung des Kunstgewerbevereins wird Herr Direktor Dr. P. Jessen aus Berlin am 14. November einen Festvortrag über den vielseitigen Künstler halten, wobei er seine Ausführungen durch Projektionsbilder veranschaulichen wird.

♂ **Baden-Baden**, 22. Okt. Im Hause des Hofmetzgers Kah, Gernsbacherstraße 12, brach, wie schon kurz gemeldet, heute Nachmittag vor 5 Uhr im Dachstuhl Feuer aus. Wenige Minuten vorher hatte der Leichenzug das Haus verlassen, als man die Flammen aus dem Dach herauszüngeln sah. Die Feuerwehr war sehr bald zur Stelle, mußte aber wacker arbeiten, um den Brand auf seinen Herd, das Dachgeschoß, zu beschränken. Die Dächer rings herum, namentlich aber die große Terasse des gegenüber gelegenen „Darmstädter Hofes", boten einer zahlreichen Menge Stand, um dem für unsere Stadt gottlob seltenen Ereignis zu folgen. Aus den Fenstern des oberen Stockwerkes wurden viele der zu rettenden Fahrnisse herausgeworfen. Wie man sich im Publikum erzählte, sollen Gardinen an einer Kerze Feuer gefangen haben. Doch das ist vorläufig nur Gerücht. Das Haus ist in seinem oberen Stockwerk, namentlich nach der Hinterseite, stark vom Feuer und Wasser mitgenommen. Noch in später Nacht wurde bei Pechfackelschein Wache gehalten, um sofort etwaigem neuem Ausbruch des Brandes begegnen zu können.

* **Lahr**, 22. Okt. Zu der Einweihung des Genesungsheims auf dem Tretenhof erschienen, wie wir in Ergänzung unseres Berichtes der „Lahrer Ztg." entnehmen, im Gefolge der Großherzoglichen Herrschaften Oberschloßhauptmann Freiherr v. Berckheim und Gemahlin, Legationsrat Dr. Seyb, Hofdame Freifräulein v. Adelsheim und Ordonnanzoffizier Leutnant Freiherr v. Gayling. Die Fürstlichkeiten wurden vom Vorsitzenden des Landesausschusses, Geh. Rat G. v. Stößer-Karlsruhe, begrüßt. Vor dem Heim hatten der Gemeinderat von Seelbach mit Bürgermeister Himmelsbach an der Spitze, der Militärverein, die Ortsfeuerwehr und die beiden Gesangvereine sich versammelt. Nachdem der Landesfürst und seine hohe Gemahlin sich mit den einzelnen unterhalten hatten, betraten sie das Gebäude und wurden zunächst mit Gesang eines gemischten Chors aus Seelbach bewillkommnet. Im Saale des Tretenhofs hatten sich mit Rücksicht auf die immerhin beschränkte Räumlichkeit außer den bereits Genannten nur die auswärtigen Vorstände und Mitglieder des Vereins, die Herren Geheime Kommerzienrat Schneider-Karlsruhe, Fabrikant Fuchs-Heidelberg, Handelskammerpräsident Maier-Pforzheim, Prokurist Egle-Lörrach, die Spitzen der bürgerlichen Behörden von Lahr und den benachbarten Gemeinden, eine Anzahl hiesiger Vereinsmitglieder, die beiden Geistlichen, evangelischer Stadtpfarrer Zandt von Lahr und katholischer Pfarrer Hornstein von Seelbach, die beiden Seelbacher Aerzte, Dr. Ainser und Dr. Hauger, und Herr Forstmeister Könige, der Schöpfer der Waldanlage, eingefunden. Außerdem wohnten der Feier noch die Herren Generalmajor Gaede und Oberst v. Paczensky und Tenczin von der hiesigen Garnison bei. Hierauf fand die Vorstellung der geladenen Gäste statt, wobei die Fürstlichkeiten in ihrer gewinnenden und leutseligen Weise die einzelnen ins Gespräch zogen. Man war allgemein überrascht über die Frische und Lebendigkeit, mit der sich das erlauchte Fürstenpaar bewegte. Nachdem die Herrschaften Platz genommen hatten, hielt Herr Kommerzienrat Haas-Mannheim als Vereinsvorsitzender die Weiherede. Hieran schloß sich eine Ansprache des Herrn Stößer. Der Großherzog dankte in seiner bekannten freundlichen und liebenswürdigen Weise den beiden Rednern. Seine Gemahlin und er seien sehr gerne der freundlichen Einladung zur Eröffnung des zweiten Genesungsheims Tretenhof gefolgt. Sie wünschten und hofften, daß auch das neue Heim segensreich wirken werde und daß die gemeinnützigen Bestrebungen des Vereins Genesungsfürsorge, die auch er unterstützen werde, ferner von Erfolg gekrönt und in immer weitere Kreise dringen möchten. Der Verein möge ein förderndes Glied in der Hebung der arbeitenden Klasse sein und bleiben. Damit löse er am schönsten seine Aufgabe und entfalte am fruchtbarsten seine Thätigkeit. Mit dem Wunsche, es möchten noch weitere derartige segensreiche Institute (welche im Sinne des Vereins hauptsächlich den weiblichen Arbeitern zugute kommen sollen) ins Leben treten, schloß der fürstliche Redner.

* **Schönau**, 20. Okt. Zum Bau einer katholischen Pfarrkirche hat der Bürgerausschuß in seiner letzten Sitzung 50 000 M. als „Vorausbetrag", bewilligt. Im nächsten Frühjahr soll mit dem Bau begonnen werden.

* **Furtwangen**, 22. Okt. Das Gasthaus „zum Kreuz" auf der Eschecke ist durch Kauf an Herrn Holzhändler Siegfried Faller von Schönwald übergegangen. Der Kaufpreis soll 48 000 M. betragen.

□ **Stuttgart**, 22. Okt. Die Königin ist heute Mittag von Friedrichshafen hier eingetroffen. Mitte November begiebt sich das Königspaar zu einem zwei- bis dreiwöchentlichen Aufenthalt nach Bebenhausen, wo große Hofjagden abgehalten werden. — Der bisherige Reichskanzler Fürst Hohenlohe wird in der ersten Novemberwoche hierherkommen, um sich vom hiesigen Hof zu verabschieden. Etwa um dieselbe Zeit soll Graf Bülow hier seinen Antrittsbesuch machen.

— Eine bekannte hiesige Persönlichkeit, der Konditor Krug aus der Charlottenstraße, welcher seit zehn Tagen vermißt wurde, hat sich im Zürcher See ertränkt, nachdem er vorher an seine Familie einen Abschiedsbrief gerichtet hatte. Die Leiche ist im Zürcher Krematorium verbrannt worden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 23. Oktober.

= **Für das Prinz Wilhelm-Denkmal** sind bis zum 22. Oktober 28 862 M. 20 Pf. eingegangen, worüber das Komitee, mit der Bitte um weitere Zuwendungen, dankend quittiert.

= **Der Badische Frauenverein** veranstaltet auch in diesem Jahre wieder eine Lotterie von Arbeiten, welche J. K. H. die Großherzogin selbst angefertigt hat. Es sind 150 an der Zahl und der Verein hat den Gesamtwert auf 1500 M. abschätzen lassen. Es sollen 3000 Loose à 50 Pf. verkauft werden, zugunsten des Ludwig Wilhelm-Krankenheims. Die Ziehung findet am 15. November d. J. statt. Vom 30. Oktober bis 6. November werden die eigenhändigen Arbeiten Ihrer Königlichen Hoheit in der Kunststickereischule, Linkenheimerstraße 2, ausgestellt sein.

□ **Aus dem Polizeibericht.** Gestern Nachmittag 4 Uhr kam ein beim Karlsruher Abfuhrunternehmen beschäftigter Fuhrknecht, der aus dem Hof des Kadettenhauses herausfuhr, beim Aufspringen auf den Wagen mit dem rechten Fuß unter das linke Vorderrad und erlitt dadurch einen doppelten Knöchelbruch. Nachdem dem Verunglückten im Kadettenhaus ein Notverband angelegt worden war, wurde er mittels Droschke in das St. Vincentiushaus verbracht. — Gestern Nachmittag 3 Uhr wurde in der östlichen Kaiserstraße das vor ein kleineres Wägelchen gespannte Pferd eines in der Rintheimerstraße wohnenden Gärtners scheu, rannte mit dem Fuhrwerk auf den Gehweg, wo dasselbe umfiel und die Insassen, der Gärtner und seine Frau unter den Wagen zu liegen kamen. Die Frau blieb am Wagen hängen und wurde eine kurze Strecke weit geschleift. Das Pferd raste hierauf wiederholt von einer Seite der Straße zur andern, bis es gelang, das Tier festzuhalten. Der Gärtner und seine Frau trugen außer mehreren Hautabschürfungen und Quetschungen an verschiedenen Körperteilen glücklicherweise keine bedeutenderen Verletzungen davon. — Am 15. d. hat ein stellenloses Dienstmädchen aus Schwäbisch-Gmünd in der Kronenstraße einem andern Dienstmädchen, das ihm ein Nachtquartier gab, Kleidungsstücke im Gesamtwerte von 36 M. gestohlen und ist damit verduftet. — Am 20. d. früh zwischen halb 6 und 6 Uhr ist einem Bäckerburschen sein Karren mit 40 Laib Brot im Gesamtwert von 66 M., den er in der Kriegstraße vor das Haus Nr. 153 gestellt hatte, während er Kunden in der Nachbarschaft bediente, abhanden gekommen. Der Karren wurde später, etwa zehn Minuten entfernt, in der Nelkenstraße wiedergefunden, während von dem Inhalt 17 Stück fehlten.

Amtliche Nachrichten.

Mitteilungen aus dem Bereiche des Schulwesens.

Versetzungen und Ernennungen:

An Mittelschulen:

Die Lehramtspraktikanten: Friedrich Berger, vom Gymnasium in Freiburg an jenes in Lörrach. Adolf Eiermann, vom Gymnasium in Mannheim an jenes in Freiburg. Karl Seyfried von der Oberrealschule in Heidelberg an das Gymnasium in Mannheim.

An Volksschulen:

Ernst Kah, Lehramtspraktikant und zur Stellvertretung, von der Realschule in Karlsruhe nach Meßkirch (Bürgerschulabteilung). Theodor

---

Theaterleben der Reichshauptstadt so reich ist und um die wir es nicht beneiden. Schon während der Aufführung wurde das Gerücht laut, das, was da oben gespielt werde, sei mehr eine Bearbeitung, bei der die Scheere der Theaterleitung eine bedenkliche Rolle gespielt, als die originale Dichtung. Und nun macht die Kritik dem Direktor des Schauspielhauses, Herrn Stollberg, ganz unverblümt den Vorwurf, er habe das Stück überhaupt nur, um einer Conventionalstrafe zu entgehen, zur Aufführung gebracht und zwar zu einer möglichst üblen. Das ist ein Vorwurf, gegen den sich zu verteidigen, die Direktion allen Grund hätte, aber es scheint fast, als sei sie außerstande dazu. Das würde dem an sich schon stark diskreditierten Theater einen starken Stoß geben.

Auf dem Residenztheater ging neuerdings Fedorows „Lebenshunger" in Scene, wie bereits gemeldet, mit starkem Erfolg, der dem Stück auch bei den folgenden Aufführungen treu blieb. Der Autor — der Name soll keineswegs ein Pseudonym sein — ist, wie man sagt, ein Deutsch-Russe, der in Mitau lebt, oder wenigstens dort geboren ist. Sicherer ist mir, daß es sich um einen noch sehr jungen Autor handelt. Dem talentvollen Produkt kleben die Eierschalen noch überall an; überall, in der Wahl des Stoffes, in der dramatischen Technik und in der Charakteristik seiner Figuren erkennt man den Fremdling auf den Brettern und den Neuling im Leben. Ein ausgesprochenes dramatisches Talent liegt hier noch im Kampf mit dem Mangel an Menschen- und Weltkenntnis. Was sind das für Motive! Der alternde Dichter, der alle Hoffnung auf sein Drama setzt, das nicht fertig werden will, und der nichts sein nennt als die Liebe einer Tochter, der alte unverbesserliche Optimist und Idealist, der schließlich zu Grunde geht, als er in derselben Stunde, in der sein Werk Fiasko macht, auch das Kind verliert. Da ist ferner die alte, mürrische Magd, die doch ein so gutes Herz hat, daß sie für die Herrschaft hungert und borgt, und auf der anderen Seite der skrupellose Strebber und Menschenverächter, der sich im Moment der äußersten Ueberhebung als Sohn einer Köchin vor sich selbst bloßgestellt sieht — das sind Motive nicht aus der Welt, in der wir leben, sondern aus der Welt, in der wir lesen: Romanwelt. Und dennoch: wie hier versucht wird, den alten Schemen einer halbromantischen Novellistik ein neues Leben einzuhauchen, darin steckt offenkundig Schöpferkraft. Dieser Günther Erich von Linden — giebt es einen schrecklicheren Romanheldennamen? — ist nicht nur der konventionelle Dichtergreis mit dem jungen Herzen und den grauen Locken; er hat die lebendigen Züge des phantastischen Opportunisten, der es mit der Wahrheit nicht immer genau nimmt und der gern denjenigen spielt, der er sein möchte. Sein Unglück ist nicht ein halbes Werk — er hat vielleicht ein ganzes — sondern sein Alter. Die Zeit ist über ihn fortgeschritten und er hat ihre Tritte überhört. Sie lächeln, als er sein Werk mit altmodischer Begeisterung vorträgt, und was er vorträgt, ist ein gut Stück guten Glauben an die Menschheit, und darüber vollends lachen sie. Das bricht seinem Künstlerstolz den Nacken. Aber noch hat er sein Kind. Es soll keine Not mehr leiden durch ihn, er will wieder arbeiten wie gewöhnliche Sterbliche, Kärrnerarbeit, wenngleich die verhaßteste. Indeß während er über diese Dinge meditiert, merkt er nicht, daß ihm die Letzte und Einzige verloren geht. Gretchen, die ganze Tochter ihres Vaters, hat im edlen Glauben, einen geliebten Mann durch das Geständnis ihrer Liebe aus seiner alltäglichen Gemeinheit retten zu können, sich weggeworfen; sie stirbt an dieser Schmach. Der alte Mann wird über der Leiche der Tochter wahnsinnig. Das ist in Kürze die Fabel des Stückes, die freilich von einem wilden Gestrüpp von allen möglichen und unmöglichen Nebenhandlungen und Episoden überwuchert und von mancherlei altkluger Reflexion durchwachsen ist. Der ausgezeichneten Regie des Residenztheaters hat es der Dichter zu danken, daß nichtsdestoweniger die spannende Handlung drastisch herausgestellt wurde, und dem glänzenden Ensemble der Mitwirkenden muß er dankbar sein für die hinreißende Wiedergabe der dramatischen Partien und mehr noch für die Kunst, tote Stellen geschickt zu verhüllen, denn daran fehlt es in dem Stücke nicht.

Theater und Musik.

♂ **Konzertbericht.** Frau Lydia Hollm, die neue Gesanglehrerin am Großh. Konservatorium, stellte sich gestern Abend im Konservatoriumssaale dem hiesigen Publikum als Konzertsängerin vor und machte einen vorzüglichen Eindruck. Ihre Stimme ist ein echter, heller, vollklingender Sopran von großem Wohllaut, besonders in der höheren Lage. Alle Register sind vollständig ausgeglichen und das Material steht völlig unter der Kontrolle eines fein musikalisch empfindenden künstlerischen Geistes. Der Vortrag ist stets durchdacht, wohl ausgearbeitet und besonders in rein lyrischen Stücken von großem Reize. So mußte z. B. die entzückend gesungene „Sehnsucht" von d'Albert mit Recht wiederholt werden. Dieses Lied schien mir neben der Anfangsnummer, einer Arie aus der Oper „Il re pastore" von Mozart, die besiegelungene Darbietung zu sein. Außerdem sang die Künstlerin eine Gruppe von Brahmsliedern, der das weniger bekannte Schubertlied „Vor meiner Wiege" vorausging; bei der Gruppe moderner Komponisten waren außer d'Albert noch Richard Strauß und Hildach vertreten. Ihre Vielseitigkeit bewies sie durch eine französische Nummer, Chansons von Chaminade, Vidal und Delibes, deren letzte, in der sie mit Leichtigkeit das dreigestrichene cis erreichte, mit großer Schneidigkeit zweimal gesungen wurde. Herr Hofmusiker Müller spielte die obligate Violine zur Mozartarie und später als Solonummer eine interessante, wenn auch allzulange Romanze in a-moll des verstorbenen Kölner Theorielehrers Gustav Jensen. Auch seinem feurig belebten, durch schönen Ton ausgezeichneten Vortrag wurde reicher Beifall zuteil. Herr Prof. Ordenstein brachte am Klavier alle Feinheiten der Begleitung zur Geltung und wurde den Anforderungen der grundverschiedenen Stilarten in jeder Weise gerecht. Leider war der Liederabend nicht gerade gut besucht, aber das spärliche Publikum nahm die gediegenen Gaben um so dankbarer auf.

Kunst, Wissenschaft und Litteratur.

Aus der Gelehrtenwelt.

* **Heidelberg.** Bürgermeister Dr. Walz wird sich am 24. d. mit einer Probevorlesung über „Die Entschädigungspflicht bei rechtmäßiger Ausübung der Staatsgewalt" als Privatdozent, hauptsächlich für Verwaltungsrecht, in der juristischen Fakultät habilitieren.

* **Stuttgart.** An der hiesigen Technischen Hochschule hat als neuer Dozent der Gewerbe- und Gemeinderichter Sigel seine Antrittsrede gehalten über die rechtliche Bedeutung der gewerblichen Arbeit in Vergangenheit und Zukunft. — An der gleichen Hochschule hat, dem „Schwäb. Merkur" zufolge, Professor Dr. E. Mäule vom Gymnasium in Hall, bisher Lehrer der Höheren Handelsschule in Stuttgart, die Lehrberechtigung als Privatdozent für Botanik erlangt.

* **Göttingen.** Der Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Meißner wird sich, der „Nat.-Ztg." zufolge, in Rücksicht auf seine Gesundheit nach diesem Semester vom Lehramt zurückziehen. Meißner hatte seine Thätigkeit als Hochschullehrer in Göttingen im Jahre 1855 begonnen, seit 1860 ist er dauernd dort verblieben. Später erhielt er noch die Leitung des physiologischen Instituts, die er bis heute inne gehabt hat.

* **Greifswald.** Der Privatdozent der Nationalökonomie Dr. J. Schmöle ist, wie der „Nat.-Ztg." berichtet wird, zum a. o. Professor ernannt und gleichzeitig für das laufende Wintersemester beauftragt worden, an der Universität Marburg vertretungsweise nationalökonomische Vorlesungen zu halten.

* **Berlin.** Zum Nachfolger des Professors Dr. Georg Adler ist der Privatdozent der Nationalökonomie an der hiesigen Universität Dr. Karl Helfferich an das orientalische Seminar berufen worden.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Bauer, Unterlehrer, von Freudenberg nach Hochhausen, A. Tauberbischofsheim. August Baust, Hilfslehrer in Langenschiltach, A. Triberg, wird Unterlehrer daselbst. Karl Bier, Unterlehrer, von Hochhausen nach Großeicholzheim, A. Adelsheim. Otto Burkhardt, Schulverwalter in Kürnbach, als Hilfslehrer nach Mörtelstein, A. Mosbach. Heinrich Eckert, Hilfslehrer in Steinsfurth, als Unterlehrer nach Nassig, A. Wertheim. Richard Eckert, Schulverwalter, von Neckarbinau nach Boxberg. Karl Ehrle, Schulverwalter, in Welschingen, A. Engen, wird Unterlehrer daselbst. Karl Gabriel, Schulverwalter in Altenbach, A. Heidelberg, wird Unterlehrer daselbst. Emil Gödtler, Unterlehrer in Wiesloch, als Schulverwalter nach Grißheim, A. Staufen. Marie Gut, Unterlehrerin in Ottenheim, als Hilfslehrerin nach Freiburg. August Hauck, Unterlehrer in Aglasterhausen, als Schulverwalter nach Michelbach, A. Eberbach. Karl Herold, Schulverwalter, von Treschklingen nach Ochsenbach, Amt Heidelberg. Elise Hoffinger, Unterlehrerin, von Gondelsheim nach Gutach-Dorf, A. Wolfach. Gustav Hofmaier, Schulverwalter, von Rothenberg nach Kniebis, A. Wolfach. Julius Kleiner, Schulverwalter, von Balzfeld nach Niedergebisbach, A. Säckingen. Emil Kraus, Schulverwalter, von Todtmooswieg nach Blasiwald, A. St. Blasien. Eduard Kühlenthal, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Lichtenthal, A. Baden. Ludwig Lehmann, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Staufenberg, A. Rastatt. Sigmund Lehner, Schulverwalter in Dielheim, als Unterlehrer nach Wiesloch. Adolf Mai, Schulverwalter in Neunkirchen, als Unterlehrer nach Hohensachsen, Amt Weinheim. Josef Maier, Unterlehrer, von Obereschach nach Neuweier, A. Bühl. Emil Mayer, Unterlehrer, von Staufenberg nach Freiburg. Friedrich Meyer, Unterlehrer, von Lichtenthal nach Waldshut. Julius Müller, Unterlehrer in Sulzbach, als Hilfslehrer nach Fröhnd, A. St. Blasien. Adolf Neckermann, Schulverwalter, von Külsheim nach Robern, A. Mosbach. Ludwig Perino, Hilfslehrer in Bammenthal, wird Schulverwalter daselbst. Bertha Pfaff, Schulkandidatin, als Unterlehrerin nach Untersimonswald, A. Waldkirch. Johann Rudolf, Schulkandidat, als Hilfslehrer nach Burkheim, Amt Breisach. Matthäus Schmid, Hilfslehrer, von Reichenbach nach Ottenhöfen, A. Achern. Heinrich Schweickert, Schulverwalter in Odelshofen, als Unterlehrer nach Binzen, A. Lörrach. Karl Schweikart, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Radolfzell. Ferdinand Stoll, Hilfslehrer in Schutterwald, als Schulverwalter nach Goldscheuer, A. Offenburg. Emil Strittmatter, Schulverwalter, von Oberhof nach Achdorf, A. Bonndorf. Josef Udry, Unterlehrer in Lörrach, wird Hauptlehrer in Oberhof, A. Säckingen. Gisela Vogelmann, Schulkandidatin, als Unterlehrerin nach Stollhofen, A. Bühl. Hermann Weinig, Schulkandidat, als Unterlehrer nach Erzingen, A. Waldshut. Ernst Weißert, Unterlehrer, von Freiburg nach Baden-Baden.

Aus dem Schuldienst tritt aus:

Lehramtspraktikant August Ratzel an der Oberrealschule in Mannheim.

Handel und Verkehr.

* **Frankfurt a. M.**, 23 Okt. (Schlußkurse: 1 Uhr 45 M. Wechsel Amsterdam 169.32, London 204.32, Paris 81.40 Wien 84.85, Ital. 767.75, Privatdisk. 4%. 4% Deutsche Reichsanl. (abg. 3½) 94.80, 3% Deutsche Reichsanl. 86.75, 3% Preuß. Konsols (abg. 3½) 94.75, 3½% Baden in Gulden 94.—, 3½% Baden in Mark 92.81, 3½% do. 92.50, 3% do. 1896 —.—, Oesterr. Goldrente 97.05, Oesterr. Silberrente 96.10, Oesterr. Lose von 1860 131.55, 4½% Portug. 35.55, Deutsche Bank 187.30, Badische Bank 119.20 Rheinische Kreditbank 140.—, Rhein. Hypothekenb. 162.30, Pfälzer Hypothekenb. 159.80, Oesterr. Länderb. 103.—, Schweiz. Central 147.—, Schweiz. Nordost —.—, Schweiz Union 80.60, Jura-Simplon 90.—, Bad. Zuckerfabrik 63.—, Nordd. Lloyd 110.—, Hamb. Amerika 121.75, Maschinenfabrik Gritzner 166.—, Karlsruher Maschinenfabrik 236.50, La Veloce St.-A. Le 47.25.

* **Berliner Schlußkurse.** (Mitgeteilt von der Rhein. Kreditbank Karlsruhe.) Oesterr. Kredit-Aktien 202.62. Diskonto-Kommandit-Anteile 171.25. Deutsche Bank-Aktien 187.—. Darmstädter Bank-Aktien 130.—. Berliner Handelsges.-Anteile 143.20. Dresdener Bank-Aktien 141.75. Laurahütte-Aktien 195.75. Dortmunder Union 85.25. Bochumer Gußstahl-Aktien 175.25. Harpener Bergbau-Aktien 176.—. Hibernia Bergw.-Aktien 189.75. Concordia Bergw.-Aktien 258.75. Löwe-Aktien 320.—. Gelsenkirchen 183.50. Gesellschaft für elektr. Unternehm.-Aktien 128.—. Allgem. Elektrizitäts-Ges.-Aktien 213.—. Schuckert-Aktien ex. Div. 184.50. Deutsche Waffen- und Munitfbrk. 202.80. Schwarzkopf-Maschinen 208.25. 5proz. Italienische Rente 94.12. Privatdiskonto 3⅞%.

* **Paris**, 23. Okt. An der heutigen Börse notieren: 3proz. Rente 100.—, 5proz. Italiener 93.85, Spanier 69.80. Türken D 22.45 Banque Ottomane 535.—, Rio Tinto 14.84.

* **Stuttgart**, 22. Oktober. (Landesprodukten-Börse.) Im Getreidegeschäft ist in der abgelaufenen Woche keine Aenderung eingetreten, die Stimmung bleibt ruhig bei schwacher Kauflust und unveränderten Preisen. Auch die Inlandsmärkte sind unverändert. Wir notieren per 100 Kilogramm frachtfrei Stuttgart, je nach Qualität und Lieferzeit: Weizen, württembergischer Mark, 17.25 bis 17.40, fränkischer 17.50 bis 17.75, niederbayer. Ia. —.— bis —.—, norddeutsch. —.——.—, Ulka 18.25 bis 18.75, Saxonska Ia —.— bis —.—, Walla-Walla 19.25 bis —.—, Amerikaner 18.50—18.75, Laplata 18.25 bis 18.75, Kernen Oberländer 18.25 bis 18.50, Unterländer —.— bis —.—, Dinkel gering 11.50 bis —.—, Dinkel prima 12.50 bis —.—, Roggen, württemb. 16.— bis —.—, norddeutsch. —.—, russisch 16.— bis 16.25, Gersten württembergische 17.— bis 17.25, Pfälzer 18.50 bis 18.75, Tauber 17.25 bis 17.50, ungarische 18.— bis 20.50, Hafer, Oberländer 14.25 bis 15.—, Unterländer 13.75 bis 14.50, Amerikaner —.— bis —.—, Mais Mixed 12.60 bis 12.75, weißer amerikanisch —.—, Laplata 13.— bis 13.25, Yellow 12.85 bis 13.—, Laplata sekunda —.— bis —.—, Laplata beschädigt —.— bis —, Reps —.— bis —.—, Ackerbohnen — bis —. Mehlpreise pro 100 Kilogr. inkl. Sack: Mehl Nro. 0: Mk. 29.— bis 29.50, Nr. 1: 27.— bis 27.50, Nr. 2: 25.50 bis 26.—, Nr. 3: 24.— bis 24.50, Nr. 4: 21.— bis 21.50, Suppengries M. 29.— bis 29.50, Kleie M. 10.—.

* **Der Rückgang der Transvaalbahn-Aktien.** Je mehr sich der Transvaal-Krieg seinem Ende genähert, um so stärker ist der Kurs der Transvaalbahn-Aktien zurückgegangen unter dem Druck der Vorstellung, daß England die Aktionäre der Bahn vergewaltigen werde. Diese Vergewaltigung würde nach der Vorstellung derjenigen, die von England ein derartiges Verhalten voraussetzen, in der Weise vonstatten gehen, daß England Konkurrenzlinien anlegte, resp. eine Herabsetzung der Tarife auf der Transvaalbahn in dem Maße herbeiführte, daß die Rente der Bahn auf ein Niveau herabgedrückt würde, das England nur noch zur Einlösung der Aktien aufgrund der garantierten Dividende von 6 Proz. nötigen würde. Daß in England selbst Stimmen in diesem Sinne laut werden, ist nicht zu bestreiten. Indeß darf doch wohl auch heute noch die Frage aufgeworfen werden, ob England, wie immer man über seine Motive zu dem Transvaal-Kriege urteilen mag, sich zu einer solchen Illoyalität einem Privatunternehmen gegenüber verstehen werde Es kommt hinzu, daß das Aktienkapital, insbesondere im Vergleich mit dem selbst bei krassester Illoyalität aufgrund des Obligationentextes einzulösenden großen Prioritätenbetrages eine mäßige Summe repräsentiert, um derentwillen es England kaum lohnen könnte, sich einer groben Illoyalität schuldig zu machen, und die für den Bau von Konkurrenzlinien erforderlichen Opfer zu bringen. In den Berliner, der Verwaltung der Bahn nahestehenden Kreisen glaubt man denn auch jetzt noch erwarten zu dürfen, daß England die Bahn aufgrund der Konzessionen erwerben werde, allerdings indem es für Beschädigungen der Bahn durch den Krieg mancherlei Abzüge in der der Konzession entsprechenden Weise machen werde. England zu erkennen zu geben, daß man damit von vornherein rechnet, es werde gegen die Bahn eine Politik der Verwaltigung eingeschlagen, ist jedenfalls vom Standpunkt der Aktionäre aus wenig diplomatisch.

Bücher und Zeitschriften.

* Aus Deutschlands großer Zeit. Festspiel für vierstimmigen Schülerchor mit Orchester (oder Klavier), Harmonium, Deklamation und lebenden Bildern. Zur Erinnerung an die Kaiser-Proklamation am 18. Januar 1871 nach vaterländischen Dichtungen von J. Wolff, Geibel, Weck u. a. zusammengestellt und komponiert von Ernst Hoebel. Quedlinburg (Chr. Fr. Vieweg). — Felix Dahn. Gedichte-Auswahl des Verfassers. Am Hof Herrn Karls. Vier Erzählungen. (Kleine Romane aus der Völkerwanderung, Band 9). Leipzig 1900 (Breitkopf u. Härtel).

* Illustrierte Weltgeschichte für das Volk von J. G. Vogt. Leipzig. (E. Wiest.) In wöchentlichen Lieferungen à 10 Pf. zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Kolporteure. Lief. 36—42. — China und die Chinesen. Aufgrund eines 20jährigen Aufenthaltes geschildert von B. Navarra. Vollständig in 20 Lieferungen à 48 Seiten Text, Groß-Oktav. Mit zahlreichen Bildertafeln nach Photographien, charakteristischen Federzeichnungen, sowie vielfarbigen Kunstbeilagen nach chinesischen Originalen. Preis jeder Lieferung 60 Pf. Bremen. (Max Nößler.)

* Psyche. Gedichte von Elsa Kastner-Michalitschke. Wien und Leipzig. (Wilh. Braumüller u. Sohn.) 2. Auflage. — Politische Karte von China. Herausgegeben von A. Scobel. Leipzig 1900. (Velhagen u. Klasing.)

Kleine Chronik.

■ w **Kaisersberg** bei Colmar, 23. Okt. Heute Nacht 12 Uhr entstand Großfeuer, wobei zwei Familien mit acht Personen umkamen. Heute Morgen konnte man sechs Leichen bergen, zwei werden noch vermißt.

* **Berlin**, 22. Okt. Der aus dem Tausch-Prozeß bekannte Journalist Leckert ist, wie ein Berichterstatter meldet, in Altona verhaftet worden. Wie wir kürzlich mitteilten, hatte er sich unter dem Namen Larssen bei einem dortigen Blatte Stellung als Redakteur verschafft, wurde dann aber, nachdem er eine Reihe von Betrügereien verübt, entlarvt. Es wird ihm auch Urkundenfälschung zur Last gelegt.

w **Crauz**, 23. Okt. Bei starkem Sturm sind in der vergangenen Nacht bei Rositten fünf Fischer von hier ertrunken.

w **Buenos-Aires**, 23. Okt. Die Umgegend ist von einer Ueberschwemmung heimgesucht. 5000 englische Quadratmeilen südlich der Stadt sind vom Unglück betroffen. Eine große Menge Vieh ist dabei umgekommen.

Letzte Nachrichten.

w **Homburg**, 23. Okt. Heute Vormittag unternahmen beide Majestäten einen Spazierritt. Zur Frühstückstafel waren Großherzog und Großherzogin von Hessen, Großfürst Kyrill, Großfürstin Helene von Rußland und Prinzessin Marie von Meiningen geladen.

w **Dresden**, 23. Okt. Der Kräftezustand des Königs macht gute Fortschritte. Die Ruhe in der vergangenen Nacht wurde nicht gestört.

w **Konstantinopel**, 23. Okt. Der Sultan sandte dem Kaiser Wilhelm ein Telegramm, worin er seine besten Wünsche für die Wiederherstellung der Kaiserin Friedrich ausdrückt und bei dieser Gelegenheit den Gefühlen unwandelbarer Freundschaft für den Kaiser neuerdings Ausdruck verleiht. Kaiser Wilhelm dankte in herzlichen Worten für den neuen Beweis der Sympathie.

w **Madrid**, 23. Okt. Der Unterstaatssekretär des Innern, der Präfekt und der Bürgermeister von Madrid, sowie die Präfekten mehrerer Departements haben demissioniert. Die Garnison soll konsiguiert werden. Die Ordnung ist noch nicht gestört. Azcarraga ist mit der Kabinettsbildung beauftragt.

Die chinesische Krisis.

* **Bremen**, 22. Okt. Ueber die Ausreise der Truppentransportschiffe nach China liegen folgende letzte Meldungen vor: „Aachen" am 19. Okt. von Tsingtau, „H. H. Meier" am 18. Okt. von Taku nach Hongkong, „Hannover" am 19. Okt. in Taku.

* **Berlin**, 23. Okt. Aus Tientsin wird gemeldet: Graf Waldersee ist in Peking an Dysenterie erkrankt, doch wird seine baldige Genesung erhofft. Waldersees versöhnliches, aber festes Vorgehen hat ihm aufrichtige Anerkennung gewonnen. („Hamb. Corr.")

w **Peking**, 23. Okt. Der deutsche Gesandte Mumm von Schwarzenstein ist hier eingetroffen.

ℓ **Frankfurt**, 23. Okt. (Telegraphischer Börsenbericht.) Die Börse war anfangs unentschieden bei fester Grundtendenz. Deutsche Fonds fest. Montanwerte etwas niedriger. Mexikaner höher.

Verantwortlicher Redakteur: Felix v. Eckardt,
für Reklamen und Inserate: Georg Bix,
beide in Karlsruhe.

Spielplan des Großh. Hoftheaters.

In Karlsruhe.

Donnerstag, 25. Okt. „Die Rosenthalerin". 11 Ab.-Vorst. (A.) Anfang 7 Uhr.
Freitag, 26. Okt. „Otto Langmann Witwe". 12. Ab.-Vorst. (C.) Anfang 7 Uhr.
Samstag, 27. Okt. „Am Ende." — „Pan im Busch". 11. Ab.-Vorst. (B.) Anfang 7 Uhr.
Sonntag, 28. Okt. „Fra Diavolo." — Balletdivertissement. 12. Ab.-Vorst. (A.) Anfang halb 7 Uhr.

In Baden.

Mittwoch, 24. Okt. „Der Biberpelz". 5. Ab.-Vorst. Anfang halb 7 Uhr.

Meteorologische Beobachtungen vom 23. Oktober morgens 9 Uhr.

Ort	Barom. 0 Gr. n. d. Meeresniv. red. in Mill.	Wind Richtung	Wind Stärke	Wetter	Temperatur in Celsiusgraden
Stornoway	770	WNW	mäßig	bedeckt	12
Blacksod	767	W	leicht	bedeckt	13
Shields	760	N	schwach	wolkig	9
Scilly	775	NNW	mäßig	halb bed.	13
Isle d'Aix					
Paris					
Vlissingen	773	WSW	schwach	halb bed.	8
Helder	770	WSW	schwach	bedeckt	11
Christiansund	762	NO	frisch	Regen	6
Skudesnaes	761	NNW	steif	wolkig	6
Skagen	755	WNW	stark	wolkig	10
Kopenhagen	761	W	schwach	Dunst	3
Karlstad	753	NW	leicht	bedeckt	6
Stockholm	755	S	leicht	Regen	4
Wisby	757	SW	mäßig	Regen	7
Haparanda	758	OSO	leicht	wolkig	3
Borkum	769	SW	frisch	bedeckt	9
Keitum	770	W	mäßig	bedeckt	10
Hamburg	768	WSW	schwach	bedeckt	6
Swinemünde	766	WSW	mäßig	Regen	6
Rügenwaldermünde	764	SW	frisch	Regen	7
Neufahrwasser	764	SW	stark	bedeckt	6
Memel	761	SW	schwach	bedeckt	8
Münster (Westf.)	771	W	leis. Zug	bedeckt	8
Hannover	769			bedeckt	4
Berlin	769	SSW	schwach	bedeckt	5
Chemnitz	773	WSW	leicht	wolkenl.	0
Breslau	772	WSW	leicht	heiter	1
Metz	773	NO	frisch	bedeckt	0
Frankfurt (Main)	773			heiter	0
Karlsruhe	773	NO	mäßig	wolkenl.	—1
München	771			heiter	—3

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

	Barometer	Therm. Celsius	Absol. Feht.	Relat. Feht. in %	Wind	Himmel	Bemerk.
22. Okt. nachts 9 Uhr	761,4	2,6	5,0	91	NO	heiter	—
23. „ morg. 7 Uhr	760,9	1,2	3,9	92	NO	heiter	Reif
23. „ mitt. 2 Uhr	759,2	3,4	4,7	57	NO	heiter	—

Höchste Temperatur am 22. Okt.: 8,4, niedrigste in der darauffolgenden Nacht 2,0. Niederschlagsmenge am 22. Okt.: 2,5 mm.

Wetterbericht des Centralbur. f. Meteorol. u. Hydr. vom 23. Okt. Eine über Südschweden gelegene Depression verursacht in ganz Nordeuropa bis zu den deutschen Küstengebieten herab verhältnismäßig mildes Regenwetter; im Binnenlande jedoch, über welches sich ein breiter Streifen hohen Druckes hinzieht, hat es aufgeklart und die Temperaturen sind meist unter den Gefrierpunkt gesunken. Wahrscheinlich wird das heitere und kalte Wetter vorerst noch anhalten.

* **Hamburg**, 22. Okt. Neueste Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie. S.D. „Auguste Victoria", 20. Okt. morgens auf der Elbe bei Brunshausen. D. „Asturia", 20. Okt. 4 Uhr nachm. von Hongkong nach Singapore. D. „Australia", von St. Thomas nach Hamburg, 20. Okt. 7 Uhr vorm. in Havre. D. „Belgravia", von New-York nach Hamburg, 20. Okt. 12 Uhr 50 Min. nachm. Lizard passiert. D. „Bengalia", von Baltimore nach Hamburg, 20. Okt. 11 Uhr 25 Min. nachm. Cuxhaven passiert. D. „Bulgaria", von Hamburg via Boulogne sur Mer nach New-York, 21. Okt. 3 Uhr 15 Min. nachm. Cuxhaven passiert. D. „Cap Frio", 20. Okt. 6 Uhr nachm. von New-York nach Hamburg. D. „Christiania", 19. Okt. 6 Uhr nachm. von New-York via Kopenhagen nach Stettin. S.D. „Columbia", von Hamburg nach New-York, 19. Okt. 4 Uhr 55 Min. nachm. von Cherbourg. D. „Constantia", 21. Okt. 5 Uhr nachm. in Hamburg. D. „Croatia", von Hamburg via Oporto und Lissabon nach Para und Manaos, 20. Okt. 7 Uhr vorm. von Havre. S.D. „Deutschland", von New-York via Plymouth und Cherbourg nach Hamburg. 22. Okt. 6 Uhr 20 Min. vorm. Lizard passiert. D. „Hercynia", 20. Okt. in Colon. D. „Holsatia", von Port Said nach St. Nazaire, 20. Okt. 5 Uhr nachm. Gibraltar passiert. S.D. „Kaiser Friedrich", 17. Okt. 9 Uhr vorm. in New-York. D. „Numidia", 20. Okt. in Neworleans. D. „Nubia", 19. Okt. von Neworleans nach Hamburg. D. „Patricia", 19. Okt. 7 Uhr vorm. in New-York. D. „Polaria", 20. Okt. in Baltimore. D. „Rhenania", von Hamburg nach Westindien, 19. Okt. 5 Uhr 25 Min. nachm. Cuxhaven passiert. D. „Saxonia", 21. Okt. 1 Uhr vorm. von Singapore nach Penang. D. „Serbia", 20. Okt. 6 Uhr vorm. von Hongkong nach Singapore. D. „Suevia", 21. Okt. 8 Uhr vorm. in Hongkong. D. „Syria", von Hamburg via Antwerpen und Havre nach Westindien, 21. Okt. 8 Uhr 20 Min. vorm. Cuxhaven passiert. D. „Valesia", 19. Okt. in Para. 822.

Rheumatismus, Gicht und Ischias. Diese vielverbreiteten Leiden wurden in den letzten drei Jahren, seit Einführung der Fangobehandlung im **Friedrichsbad Karlsruhe** an 243 Patienten mit grossem Erfolg bekämpft und die allerbesten Resultate erzielt. Aufzeichnungen darüber befinden sich zur Einsichtnahme an der Kasse. 4608

Junge Damen, denen an einem gesunden Aussehen gelegen ist, trinken regelmässig Hausens Kasseler Hafer-Kakao, der äusserst kräftigend und doch pikant ist. 15011

Schwarze Seidenstoffe
in unerreichter Auswahl mit Garantieschein für gutes Tragen, als auch das Neueste in weißen und farbigen Seidenstoffen jeder Art. Nur erstklassige Fabrikate zu billigsten Engros-Preisen meter- und robenweise an Private porto- und zollfrei. Tausende von Anerkennungsschreiben. Muster franco. Doppelt. Briefporto nach d. Schweiz.
Seidenstoff-Fabrik-Union
Adolf Grieder & Cie., Zürich (Schweiz).
4640 Königl. Hoflieferanten.

Sorgsame Mütter!
Die Pflege der Haut bei Kindern, besonders im zartesten Säuglingsalter sollte eine Hauptaufgabe jeder Mutter sein, denn hiervon hängt in vielen Fällen das Gedeihen und die Gesundheit unserer lieben Kleinen ab. Vor größter Wichtigkeit ist es, eine milde reizlose Seife anzuwenden, welche die Thätigkeit der Haut fördert, sie geschmeidig macht, vor Wundsein und Aufspringen schützt, überhaupt in vielen Fällen Hautleiden verhütet und beseitigt. Da nun hervorragende Aerzte die „Patent-Myrrholin-Seife" als die beste Kinderseife erklärten, dieselbe auch auf der Ausstellung von Erzeugnissen für Kinderpflege 2c. in München-Nymphenburg die höchste Auszeichnung, die „goldene Medaille" erhielt, so liegt es im Interesse einer jeden Mutter, nur diese Seife für den täglichen Gebrauch zu nehmen. Ueberall, auch in den Apotheken, erhältlich. 14020

1196 **Grosser Museumsaal.**
Samstag, den 27. Oktober, 7½ Uhr abends, sehr präcis
Zweites und letztes Concert
des Hofpianisten **RAOUL von KOCZALSKI.**
Programm: Fr. Chopin: Sonate (B-moll) — R. Schumann: a) Einsame Blumen. b) Vogel als Prophet. F. Schubert-Liszt: Erlkönig. Fr. Chopin: a) Etude. b) Prelude. c) Valse. Liszt: La regata veneziana, V. E. Mussa: Melodie. B. Godard: Mazourka. Raoul Koczalski: Entr' Acte aus der Oper „Rymond". Tausig: Valse caprice über Johann Strauss Motive „Man lebt nur einmal".
Concert-Flügel von Julius Blüthner.
Die Eintrittskarten, Saal zu 4 Mk., 5 Mk. und 2 Mk., Galerie: 2 Mk. und 1 Mk. sind in der Musikalienhandlung von Fr. Doert und abends an der Cassa zu haben.

Soennecken's Briefordner D. R.-Patent Nr 1: **1 Mark** 8096
Ueberall vorrätig • F. Soennecken • Bonn • Berlin • Leipzig

„Bitter not thut uns eine starke Flotte", so lautet das Kaiserwort, welches die von Deutschland in der nächsten Zukunft zu lösenden Aufgaben illustriert. Dem achtunggebietenden Vorgehen der deutschen Marine muß Handel und Industrie auf dem Fuß nachfolgen. Um konkurrenzfähig zu sein, sollte daher jeder Geschäftsmann sich auch für seinen Kontorbetrieb die neueren technischen Hilfsmittel zu nutze machen. In erster Linie sollte man zur Anschaffung einer Remington-Schreibmaschine übergehen, welche von der Firma Glogowski u. Co., Frankfurt a. M., Kaiserstraße 47, gern kostenlos zur Probe aufgestellt wird.

Eheschließungen.

Karlsruhe, 20. Okt. Wilhelm Schleifer von Knielingen, Gürtlermeister von hier, mit Frieda Schäfer von hier; Franz Eckert von hier, Packer hier, mit Marie Dochat von hier; Peter Andres von Neunkirchen, Sergeant in Lahr, mit Amalie Schleifer von hier; Johann Dürrwächter von Knittlingen, Küfer und Bierbrauer hier, mit Luise Ries von Neckarbischofsheim; Wilhelm Streib von Aglasterhausen, Sergeant hier, mit Sofie Neumeister von Hoffenheim.

Gestorben.

Karlsruhe, 18. Okt. Ludwig Engel, Schlosser, 64 J. — 19. Okt. Johann, V. Johann Redinger, Handelsmann, 1 J. 1 M. 5 J.; Aug. Frz., V. Franz Baumann, Schlosser, 6 M. 20 T.: Wilhelmine Strümlinger, Schreinerswitwe, 47 J.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass heute nachmittag unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter, Urgrossmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Marie Katharine Kaufmann, geb. Bertsch,

unerwartet schnell im Alter von 65 Jahren in Lörrach sanft entschlafen ist. 1212

Karlsruhe, / **Lörrach,** den 22. Oktober 1900.

Im Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Polizeiinspektor **Argast** und Familie.
Julius Kern, Fabrikant und Familie.

Die Beerdigung findet in L ö r r a c h statt.

In großer Auswahl eingetroffen:

Neuheiten für Herbst und Winter

in **farbigen Kleiderstoffen, schwarzen Kleiderstoffen, Seidenstoffen, Kleidersammeten, Kleidertuchen;** ferner in **Golf-Capes, Regen- u. Wettermänteln, Jacken, Paletots, Stoff-, Krimmer- u. Plüschkragen, Abendmänteln** u. s. w., **Costümes** u. **Costüme-Röcken, Morgenkleidern, wollenen, seidenen** und **Sammet-Blousen, Unterröcken** u. s. w.

Sämtliche Artikel sind von den billigsten Preislagen an vorrätig. 1214

S. Model, Karlsruhe.

Schwaigern.

Bahnstation an der Linie Heilbronn-Eppingen.

Weinmost- und Treber-Versteigerung.

Das im Laufe dieser und der nächsten Woche zur Lese kommende Erträgnis der **Gräfl. v. Neipperg'schen** Weinberge wird am

Samstag den 27. Oktober ds. Js.,

von nachmittags 1 Uhr ab, nach Ankunft des Heilbronner Zugs, **partien- und sortenweise** in der Schloßkelter versteigert und zwar etwa:
5 hl Traminer, 30 hl Burgunder und Clevner, 15 hl Portugieser, 80 hl Trollinger, 60 hl Lemberger, 90 hl weißen Riesling und 50 hl weiße Sylvaner und Gutedel, sowie **mehrere hl Nachlese** und sodann die **Treber.**

Es werden auch **schriftliche** Bestellungen auf kleinere Quantitäten unserer sorgfältig ausgelesenen und sortierten Weine zum Durchschnitts-Ersteigerungspreis der betr. Sorte entgegengenommen und gerne ausgeführt.

Den 18. Oktober 1900. 8124

Gräfl. v. Neipperg'sches Rentamt.
Steinle.

KARLSRUHE.

Mittwoch den 24. Oktober 1900

I. Abonnements-Konzert

des Grossh. Hof-Orchesters

(verstärkt durch auswärtige Künstler)

im grossen Saal der Festhalle,

unter Leitung des Herrn Generalmusikdirektors **F e l i x M o t t l** und unter gefälliger Mitwirkung des Fräulein **Christine Friedlein** und der Herren **Max Pauli** und **Hans Keller**, sowie des **Hoftheaterchores** und eines **Knabenchores.**

Eintrittskarten für a l l e Plätze sind zu haben in der Musikalienhandlung des Herrn H u g o K u n t z (O. Laffert's Nachfolger), Kaiserstrasse 114, und an den Abendkassen; für n i c h t nummerierte Plätze auch in den Musikalienhandlungen der Herren F r. D o e r t (Ritterstrasse), H a n s S c h m i d t (Rondellplatz), F r i t z M ü l l e r, Kaiserstrasse 221, und bei dem Stadtgarten-Einnehmer F r i e d r i c h.

Generalprobe: Mittwoch, vormittags ½11 Uhr; hierzu Karten à Mk. 1.50

Programme mit Text der Cantate sind an den Abendkassen à 10 Pfg. zu haben. 1152

IXte Straßburger Pferde-Lotterie.

Ziehung garantiert 12. November 1900.

1000 Gew. i. W. v. Mk. **31000.** Haupt-gew. Mk. **10 000, 3000** 2c.

1 Los 1 Mk., 11 Lose 10 Mk. (Porto u. Liste 25 Pfg.) extra empfiehlt sowie alle genehmigten Lose 1070

J. Stürmer, General-Agent, **Straßburg i. E.,**
Carl Götz. Eug. Dahlemann, B. Junke, Seb. Münch Nachf., E. Wegmann.
Wiederverkäufer werden gesucht.

1000 tüchtige **Händler, Hausierer, Zeitungsverkäufer** 2c. mit 5 Mark Betriebs-Kapital für den Vertrieb von

Original-„Moltke"- Jahrhundert-Feier- **Postkarten** (originell)

gesucht. Nur sofortige Offerten können berücksichtigt werden. Versandt nur gegen vorherige Einsendung oder Nachnahme. 8118
H. P. M. Frisch & Co., Berlin S.O., Engel-Ufer 7.

An die deutschen Hausfrauen!

Die armen Thüringer Weber bitten um Arbeit!

Thüringer Weber-Verein zu Gotha.

Geben Sie den in ihrem Kampfe um's Dasein schwer ringenden armen **„W e b e r n" wenigstens während des Winters** Beschäftigung.

Wir offerieren:

Handtücher, grob und fein.
Wischtücher in diversen Dessins.
Küchentücher in diversen Dessins.
Staubtücher in diversen Dessins.
Taschentücher, leinene.
Scheuertücher.
Servietten in allen Preislagen.
Tischtücher am Stück und abgepaßt.
Rein Leinen zu Hemden u. s. w.
Rein Leinen zu Betttüchern und Bettwäsche.
Halbleinen zu Hemden und Bettwäsche.
Bettzeug, weiß und bunt.
Bettbarchent, rot und gestreift.
Drell, gute Ware.
Halbwollenen Stoff zu Frauenkleidern.
Altthüringische T i s c h d e c k e n mit Sprüchen.
Altthüringische Tischdecken mit der Wartburg.
Damast-Tischdecken mit dem Kyffhäuserdenkmal v. St. Mk. 10.—.
Fertige Kanten-Unterröcke Mk. 2.— p. Stück.

Alles **mit der Hand** gewebt, wir liefern nur **gute** und **dauerhafte** Ware. Hunderte von Zeugnissen bestätigen dies.

Muster und Preis-Kourante stehen gerne **gratis** zu Diensten.

Kaufmann **C. F. Grübel,**
Landtags-Abgeordneter, V o r s i t z e n d e r.

Der Unterzeichnete leitet den Verein kaufmännisch ohne Vergütung.

Kupferdrähte, Kupferdrahtseile,

blank und verzinnt,
für elektrische Zwecke und für

Blitzableiter

liefert schnell und von bester Beschaffenheit

Süddeutsche Metallindustrie G. m. b. H.,
Nürnberg-Schweinau. 8078

Panorama Festhalleplatz.

2153.—30

Neu ausgestellt:
Kolossalrundgemälde

„Der Hamburger Hafen"
und **„Tiefsee-Aquarium".**

Eintrittspreis pro Person 50 Pfg., Kinder und Militär 25 Pfg.

Brandmalerei.

In jedem besseren Hause, wo das Bedürfnis vorhanden, seine Mußestunden mit irgend einer schönen Beschäftigung auszufüllen, sollte die Holzbrandmalerei als schönste und wenigst mühevolle häusliche Kunst ihren Einzug halten!

Die prächtigsten Geschenkartikel lassen sich mittelst derselben von Jedermann selbsthändig fertig stellen, indem für weniger geübte Dilettanten die Gegenstände (Ziermöbel, Wanddekorationen, Kassetten 2c.) zum Brennen **vorgezeichnet** sind.

Illustr. Preisliste mit 280 Abbildungen nebst einer Anleitung zum Brennen gegen 30 Pf. in Marken. Bei Bestellung Rückvergütung des Betrags. 1215

Ernst Kirchenbauer,
Spezialgeschäft für Brandmalerei und Kerbschnitzerei,
Karlsruhe, Kaiserpassage 9 und 11 und
Baden-Baden, Sofienstr. 14.

Versäumen Sie nicht, vor Anschaffung eines

Klaviers

sich an die Firma **M. Hack, Karlsruhe,** Ecke der Krieg- und Rüppurrerstrasse 2, 2 Treppen, zu wenden. Dort finden Sie die schönste Auswahl vom billigsten Lernklavier bis zum ideal vollkommensten Concert-Pianino. Die Ersparnisse für Ladenmiethe, Geschäftsführer, Buchhalter etc. lässt die Firma ihren Käufern zugut kommen, daher kauft man bei ihr erstaunlich billig. — Der grosse, stets wachsende Umsatz ist der beste Beweis. Gespielte Instrumente werden in Tausch genommen, Abschlagszahlungen bewilligt. — Reparaturen und Stimmungen von Klavieren werden zuverlässig und billig besorgt. 933.—36

Waggonweise überallhin billigst.

Ruhr- Saar- Belg. Kohlen

Holzkohlen, Coaks u. Briketts aller Art, Brennholz, Holzbrikets, Carbonbügelkohlen.

Anerkannt vorzüglichste
Qualitäts-Anker-Anthracitkohlen
von 4648.20.7
Bonne Espérance Herstal.
Gutachten hiesiger Abnehmer zu Diensten.

Alleinverkauf.

110 Zähringerstr. bei d. Ritterstr. **Gehres & Schmidt, Telephon 200.**

Generalvertrieb von **Schadt's Schnellfeuer-Anzünder, 100 Stück Mk. 2.50, Torfbrikets,** frei von Gas- und Schwefelgerüchen, **100 Stück Mk. 1.50** od. pr. **Ctr. Mk. 2.—.**

THE CONNECTING LINK

ENGLAND

über HOEK VAN HOLLAND

Karlsruhe—London.

Einzelreise 1. Cl. M. 78.50, 2. Cl. M. 54.60,
Doppelreise 1. Cl. M. 116.20, 2. Cl. M. 81.80.

Näheres durch: 2658.18.13

E. A. TEDDER, KÖLN a./Rhn., 14 Domhof.

Karlsruher Mech. Teppich-Klopfwerk

befreit die Teppiche vollständig von Staub und Mottenbrut, belebt die Farben, schützt vor Verletzungen bringt Ersparnisse und ist unabhängig von der Witterung.

Aufbewahrung von **Teppichen** jeder Art und Größe unter Garantie gegen **Feuer-** und **Motten-schaden.**

[1795.—30

4. Adlerstr. ***Ernst Telgmann,*** Adlerstr. 4.

Großh. Badische Staats-Eisenbahnen.

Für die Hochbauten der neuen Bodenseebahn soll das Liefern und Legen von circa 600 Quadratmeter Thonplättchen und 470 Quadratmeter eichenen Parketböden im Wege schriftlichen Angebotes vergeben werden.

Die betreffenden Pläne und Bedingungen können in den üblichen Geschäftsstunden auf diesseitigem Hochbaubureau hier (beim westlichen Tunnelportal) eingesehen werden, wohin auch die auf eine oder auf beide Arbeiten gestellten Angebote spätestens bis 1210

Mittwoch den 7. November d. J., vormittags 9 Uhr,

portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, einzureichen sind.

Die Submissionsunterlagen werden auch nach auswärts, gegen Einsendung von 30 Pf. in Postmarken, verabfolgt.

Ueberlingen, den 22. Oktober 1900.

Großh. Eisenbahnbauinspektion.

Impressenlieferung.

Die Lieferung der für die städtische Versicherungs-Meldestelle in den Jahren 1901 und 1902 erforderlichen Impressen soll vergeben werden.

Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen bis längstens

Samstag den 3. November, nachmittags 4 Uhr,

beim Sekretariat, Rathaus, Zimmer Nr. 38, einzureichen, woselbst auch die Lieferungsbedingungen und Impressenmuster aufliegen.

Karlsruhe, den 17. Oktober 1900.

Arbeiter-Versicherungs-Kommission.
Siegrist.

1211 Reber.

Nicht konvenier., Geld zurück!

Ziehung 1. Novbr.

Gesetzl. erlaubt. Keine Nieten.

Türk. Staats-
Eisenbahnlose,

jährlich 6 Zieh. mit folg. Haupttr.
3×600 000, 3×300 000,
3×60 000, 3×25 000,
6×20 000, 6×10 000 etc.

Wir offerieren Originallose wie Anteile für alle noch stattf. Zieh. im Abonnement bei monatlichem Bezug von 8110

nur 4 Mk. pro Anteil.

Hierzu **gratis** Beteilg. an gesetzl. erlaubt. Serienlosen.

Bankhaus Danmark,
Kopenhagen K. 637.

Allgem. Radfahrer-Union.

Deutscher Tourenclub.

Consulat Karlsruhe u. Freie Vereinigung desselben.

Jeden Mittwoch, abends 9 Uhr,

Vereinsabend

im Vereinslokale **„Gasthof z. goldenen Adler"**, Karl-Friedrichstraße 12.

Geschäftliche Mitteilungen.
Geselliges Zusammensein.
Um recht zahlreiche Beteiligung bittet

Die Vorstandschaft.

Gäste stets willkommen. 1067

Heirat wünschen **über 1000 reiche** Damen.

Heirat. Senden Sie nur Adresse. **500 reiche, reelle Heiratspartien auch Bild** erhalten Sie sofort zur Auswahl. **Reform,** Berlin 14. 15008

Straßburger Gänse,

jg. Hahnen und Tauben
bei 4935.—4
C. Cartharius,
gegenüber dem Palais Prinz Max.

Schönster

Herbst-Damen-Handschuh „Gloria",

Dänisch-Leder-Imitation,
mit 2 Druckknöpfen.
Elegante Ausführung.
Eleganter Sitz. 1218
Größte Haltbarkeit.
Bestes Fabrikat.

= Paar 92 Pfg. =
2 Paar Mark 1.75.

Kaufhaus

Max Michelsohn,

Hamburger Engros-Lager.

Thonlager gesucht

— Nähe Bahnstation — für feinere Thonwaren. **Ausführliches** über Lage, Größe, Abraum, Mächtigkeit, Qualität und Preis unt. **F. B. J. 141** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** 8119

Stellenvermittlung

des Kaufm. Vereins Köln sucht Bewerber für offene Stellen. 3143.30.16

Kohlen-Agent

für Baden gesucht. 8120
Offerten an **Rudolf Mosse, Köln,** sub **K. J. 9610.**

Wiesbaden.

Villa mit 20 Zimmern und Zubehör mit großem parkähnlichem Garten nahe den Kuranlagen ist Umstände halber **zu verkaufen.**

Näheres durch **Jassoy, Wiesbaden,** Frankfurterstr. 12. 8109

Jeder Obstgarten muss,

wenn er Freude geben und gutes Obst bringen soll, 8046

tadellose

und sorgfältig gezogene Hochstämme und Zwergbäume enthalten, die als junge, kräftige

und gesunde

Ware gepflanzt werden müssen. Unser Verzeichnis der

Obstbäume

mit Sortenbeschreibungen wird auf Verlangen frei zugesandt. Es sind darin auch die Pflanzlehren

enthalten.

Goos & Koenemann,
Versandt-Gärtnerei und Obsbaumschulen
Grossh. Hess. Hoflieferanten,
Walluf,
bei Wiesbaden.

Gehörleidende

weise ich bei briefl. Anfrage unentgeltlich auf einen Weg z. Heilung hin.
H. Wolter, Bankbeamter a. D.,
Charlottenburg, Spandauerstr. 16. 12059

A. B. 11.

L. M. Ich bin am 24. um 3 Uhr an Ort und Stelle. 1207

Druck und Verlag der Badischen Landeszeitung, G. m. b. H., Hirschstraße Nr. 9 in Karlsruhe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg